

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL  
Sitzung vom 20. Mai 2010

Gesch. Nr. 100/08

**16.04.23 Gemeindeorganisation; Interpellationen**

**Interpellation Erich Vögtlin, GP, betreffend Lokalzeitung regio.ch, vormals Kiebitz – Beantwortung**

[...]

**3. GESCHÄFT-NR. 100/08**

**Interpellation Erich Vögtlin, GP, und Mitunterzeichnende betr. Lokalzeitung regio.ch, vormals Kiebitz - Beantwortung**

Der Rat wird angefragt, ob die Diskussion zur Antwort des Stadtrates gewünscht wird. Dies scheint angezeigt. Der Grosse Gemeinderat spricht sich mit 31:1 Stimmen für eine Diskussion aus.

Das Wort wird Gemeinderat Fabian Molina, SP/JUSO, erteilt.

Gemeinderat Molina spricht sich zu Beginn seines Votums klar für eine Wochenzeitung für die Stadt Illnau-Effretikon aus. Die SP/JUSO-Fraktion schliesst sich bezüglich Notwendigkeit der Meinung des Stadtrates an. Eine Publikation in dieser Form entspreche einem öffentlichen Interesse und sei Voraussetzung für die Meinungsbildung. Sie bilde somit mitunter eine Grundlage für die funktionierende Demokratie. Die SP/JUSO-Fraktion begrüsse die klaren vertraglichen Vorgaben, die der Stadtrat mit dem Zeitungsverlag von regio.ch vereinbart habe. Jedoch sei der Stadtrat gehalten, die Einhaltung dieser Punkte auch zu überprüfen. Zum Verfahren des Publitextes äussert sich die SP/JUSO-Fraktion kritisch. Sobald die Stadt die Berichterstattung und die Öffentlichkeitsarbeit einem Medienbeauftragten übertrage, sei der veröffentlichte Inhalt von der Verwaltung gefärbt - die Wiedergabe von kritischen Haltungen und Ansichten werde erschwert resp. verunmöglicht.

Die JUSO möchte wissen, ob der Stadtrat in diesem Verfahren auch Alternativen hinsichtlich einer stadt-eigenen Redaktion geprüft hat. So unterhält z.B. die Gemeinde Lindau mit dem „Lindauer“ ein eigenes Mitteilungsblatt. Dieses wird von sechs Redaktoren produziert. Der Aufwand wird durch Erträge aus Werbung und Inseraten zumindest teilweise gedeckt.

Zudem erkundigt sich die JUSO nach den Kosten des Publitextverfahrens.

Der gegenwärtige Inhalt und die Form von regio.ch seien unbefriedigend. So sei es in seiner Berichterstattung nicht kritisch und zu wenig umfangreich. Fabian Molina fordert die ZO-Medien AG auf, diese Mängel zu beheben und eine Verbesserung voranzutreiben. Molina hatte bereits Kontakt mit dem Chefredaktor und dem Verwaltungsrat. Regio.ch befinde sich in einer schwierigen finanziellen Situation und sei sich der Schwachstellen bewusst.

Sollte innert Jahresfrist keine Verbesserung eingetreten sein, so wird Molina einen parlamentarischen Vorstoss zur Errichtung eines stadt-eigenen Organes einreichen.

-----  
Gemeinderat Livio Piatti, FDP/JLIE-Fraktion, meldet sich zu Wort.



## PROTOKOLL

Sitzung vom 20. Mai 2010

Livio Piatti möchte zu Beginn seines Votums vorwegnehmen, dass er keine Entziehungen von Medienakkreditierungen postulieren will. Seiner Meinung nach berichten die Medien sowieso eher tendenziös.

Die eben durch Gemeinderat Molina vorgetragene Stellungnahme der JUSO sei „grosstes Theater“. Was die SP/JUSO-Fraktion fordere, komme einem Staatsmedium gleich. Berichterstattung wie zu Zeiten der 60er-Jahre könne ja wohl niemandes Ernst sein. Die Stadt sei im Dialog, eine qualitative Verbesserung anzubringen und somit auf dem richtigen Weg. Allerdings werfe auch bei der FDP/JLIE-Fraktion das Publitextverfahren anstelle der herkömmlichen Berichterstattung durch Medienvertreter Fragen auf.

Man wolle niemandem journalistische Fähigkeiten absprechen, die Stadt solle sich jedoch vornehmlich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren und sich möglichst nicht noch schriftstellerisch betätigen. Die Arbeit, welche beim Aufbereiten und der Redaktion von journalistischen Beiträgen anfällt, sei nicht zu unterschätzen und die Anstellung eines Medienbeauftragten auch nicht gerade kostengünstig.

Die SP/JUSO-Fraktion sei derzeit hyperaktiv und politisiere derzeit mit jugendlichem Darstellungsdrang. Es könne nicht die Strategie sein, alle zwei Wochen in der Presse zu erscheinen. Man solle sich besser auf Substanzielles zurückbesinnen; die Interfraktionelle Konferenz sei einmal übereingekommen, kurz vor Ratssitzungen keine Parolen mehr auszubreiten. Die JUSO scheint sich diesem Grundsatzbeschluss zu widersetzen.

Ebenso muss man sich bewusst sein, dass auch die Kosten eines eventuellen stadt eigenen Blattes hoch seien. Die Medienlandschaft befindet sich schon seit längerer Zeit im Umbruch. Die Entwicklungen hin zu flexiblen Redaktionen mit sogenanntem „Newsroom“, weg vom Ressort bezogenen Journalismus seien nicht mehr aufzuhalten.

---

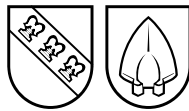
Stadtpräsident Martin Graf, GP, tritt ans Rednerpult.

Er wolle sich weder über die allgemeine Entwicklung noch über Tendenzen in der Medienlandschaft auslassen.

Opfer dieser Reorganisationen im Bereich der Medien seien die Redaktoren, welche unter Hochdruck ihre Arbeit abliefern müssen. Die Sparmassnahmen führen nebst zu anderen negativen Resultaten auch zu inhaltlich schlechtem Journalismus. Ebenso versuchen die Zeitungen und verwandten Medien, ihr Angebot mit einer Massenflut von Newslettern etc. an die Leserschaft heranzutragen. Der Stadtrat möchte an einer Wochenzeitung festhalten. Die Wahl aus den möglichen Varianten fiel auf regio.ch, da dies das einzige Medium ist, welches allen Haushaltungen zugestellt wird, was bei Tageszeitungen aufgrund des Abonnementensystems nicht der Fall ist.

Dass das regio.ch keine eigene Berichterstattung mehr aus den Verhandlungen der Exekutivbehörde und des Grossen Gemeinderates mehr abdrucken mehr möchte, bedauert der Stadtrat. Dennoch möchte er das Blatt regio.ch nicht mit einer eigenen Wochenzeitung konkurrenzieren. Das Publitext-Verfahren soll eine Chance erhalten. Die Person, welche mit der Berichterstattung beauftragt wird, ist noch nicht bestimmt, dafür stehen etwa Fr. 40'000.- zur Verfügung. In diesem gesteckten Rahmen besteht kein grosser Spielraum. Die Neuregelung bedeutet einen ersten Schritt hin zu einer veränderten Kommunikation. Der Stadtrat ist diesbezüglich offen für Kritik - auch aus den Reihen des Gemeinderates. Die Notwendigkeit einer transparenten Berichterstattung scheint auf allen Seiten unbestritten.

Der gegenwärtigen Form des Regio.ch sei, was die Qualität betrifft, eine Steigerung sicherlich nahezulegen. An solchen Verbesserungen scheiden sich jedoch die Geister. Einen gewissen „Billig-Touch“ sei regio.ch jedoch nicht abzuspüren.



## PROTOKOLL

Sitzung vom 20. Mai 2010

Die Schlusserklärung hält Gemeinderat Rainer Hugener, GP/GLP, stellvertretend für Ruedi Vöglin.

Der Interpellant sei grundsätzlich zufrieden mit der Antwort des Stadtrates. Der Informationsgehalt und die Aufmachung des Regios seien schwach und unattraktiv für die Leserschaft. Berichterstattung über Bereiche wie Sport, Kultur, Politik und Vereinsleben wird nicht abgedeckt. Umso mehr werden der Leserschaft Belanglosigkeiten aus dem Gesamtverbreitungsgebiet unterbreitet. Die Übernahme des Verlages durch die tamedia AG werde Veränderungen bringen, ob negativ oder positiv sei dahin gestellt.

Die Variante des Publitextes sei einer Idee des Stadtrates entsprungen. Es sei ein Versuch, über das politische Geschehen berichten. Verbesserungen seien jedoch nur möglich, wenn es gelingt, u.a. auch die politischen Inhalte professionell aufzubereiten. Amtsdeutsch sei zu vermeiden. Die Medienarbeit soll durch einen selbständigen Journalisten erfolgen und nicht in Eigenregie durch die Verwaltung abgewickelt werden.

### **Für getreuen Auszug aus dem Protokoll**

  
Marco Steiner  
Ratssekretär

Versandt am: 21.05.2010

ms